

## **Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 02.04.2009**

Der Ausbau der Seebadallee wurde nach der planmäßigen Einstellung der Arbeiten in den Wintermonaten in der zweiten März Woche fortgesetzt. Wegen der nötigen Umverlegung von Schmutzwassergrundstücksanschlüssen musste der Abschnitt zwischen Dorfanger und Mühlenweg vollständig gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die Goethestraße und die Friedensallee. Durch die Vollsperrung wird der Straßenausbau beschleunigt. Die bauausführende Firma kann mit mehr Personal arbeiten. Ziel ist es, die Seebadallee zum Karfreitag (10.04.2009) wieder für den allgemeinen Fahrzeugverkehr frei geben zu können. Wegen der Umverlegung der Schmutzwasseranschlüsse wird der Abschnitt der Seebadallee zwischen Mühlenweg und Puschkinstraße vom 14. April vollständig gesperrt. Die Umleitung erfolgt wie vorher beschrieben.

Auf Grund einer Anfrage des Ortsverbandes Bündnis 90 / Grüne an die Untere Naturschutzbehörde und die Gemeinde wegen des Schutzes der Wurzeln der Alleebäume bitte ich alle zur Kenntnis zu nehmen, dass für den Ausbau der Seebadallee eine ökologische und eine archäologische Baubegleitung durch die Gemeinde beauftragt wurde. Beide Baubegleitungen kontrollieren die Arbeiten der bauausführenden Firma regelmäßig und sind laufend mit der jeweiligen Behörde des Landkreises in Verbindung, um bei Problemfällen gemeinsam Lösungswege zu finden. Es ist festzustellen, dass für den Bürger augenscheinliche Beschädigungen an den Bäumen nicht grundsätzlich von der Tiefbaufirma verursacht werden. Das Wurzelwerk der vorhandenen Bäume ist in die alte Straße hinein gewachsen. So sind zum Beispiel, Natursteinborde durch Wurzeln gänzlich umwachsen und wurden zum Teil auch durch die Wurzeln nach oben getrieben. Durch die Beseitigung der alten Naturborde werden die dahinter liegenden Wurzeln frei gelegt. Diese Wurzeln sehen im Gegenteil zu denen im Erdreich wachsenden Wurzeln nicht schwarz/dunkelbraun, sondern hellbraun, wie beschädigt aus. Sie werden im Zuge der Straßenbaumaßnahme mit Erdreich überdeckt und so vor Austrocknung geschützt. Borde, die sehr stark von den Wurzeln umschlossen sind, bleiben am Baumstamm erhalten. Am Montag, den 30.03.2009, ist der Fördermittelbescheid für den 2. Bauabschnitt Seebadallee eingegangen. Der Gemeinde wurden über 950.000 € in den Jahren 2009 und 2010 bewilligt.

Zum Ausbau der Birkenallee wurde die Submission durchgeführt. Ein Fördermittelbescheid in Höhe von 15.450 € ist in der Gemeinde am 11.03.2009 eingegangen.

Zurzeit ist die Breitbandversorgung in der Bundesrepublik überall ein Thema. Die Gemeinde Rangsdorf ist relativ gut ausgestattet. Trotzdem gibt es bei der schnellen Internetkommunikation auch in Rangsdorf Engpässe. Derzeit wird mit dem Landkreis geklärt, inwiefern eine Verlegung von Glasfaserkabel in der Seebadallee und Birkenallee nötig ist, um die umliegenden Wohngebiete mit zu erschließen oder ob das vorhandene Netz der Telekom ausreicht. Sollte eine solche Kabelverlegung nötig werden, werde ich Sie entsprechend informieren. Die Gemeinde müsste dann die Kosten zunächst übernehmen.

Die Klage gegen die Baugenehmigung zum Bau der Kita in der Stauffenbergallee wurde im einstweiligen Rechtsschutzverfahren durch das Oberverwaltungsgericht abgewiesen.

Die Ausschreibungsverfahren für den Um- und Ausbau des großen Hauses der Kita „Spatzen-nest“ laufen. Als Anlage erhalten Sie weiterhin einen Ablehnungsbescheid der ILB zur Förderung des Umbaus des Haupthauses der Kita „Spatzen-nest“ vom 10.03.2009.

Der Erweiterungsbau für das Oberschulgebäude wird derzeit möbliert, so dass in diesem Gebäudeteil nach den Osterferien der Unterricht aufgenommen werden kann. Mit dem Schuldirektor ist vereinbart, nach Fertigstellung der gesamten Baumaßnahme ein Tag der offenen Tür in der Oberschule zu veranstalten. Dieser ermöglicht die Besichtigung der umgebauten Oberschule für alle Rangsdorfer Bürger.

Im Zuge der Diskussion zum Bebauungsplan „Stadtweg Rangsdorf“ wurde von den Anwohnern nochmals eine Variantenuntersuchung zum Bau der Eisenbahnüberführung gefordert. Die entsprechenden Anschreiben und Unterschriftenlisten erhalten Sie als Anlage zum Bericht.

Zum Bau der Eisenbahnüberführung in der Ortslage Rangsdorf ist derzeit nach wie vor nicht klar, welche Behörde das entsprechende Planfeststellungsverfahren durchführt. Zwischen dem Eisenbahnbundesamt und dem Ministerium für Infrastruktur des Landes Brandenburg ist dieses strittig.

Das südliche Spielfeld des Sportplatzes in Groß Machnow ist wegen erneutem Wildschweinbesuches nun nur noch zur Hälfte nutzbar. Der Platz soll neu hergerichtet werden und einen entsprechenden Wildschutzzaun erhalten.

Nach 2 Jahren Vorbereitung beim Landesbetrieb für Straßenwesen Wünsdorf wurde die verkehrsrechtliche Anordnung des Straßenverkehrsamtes vom 26.01.07 zur Wegweisung in die Gewerbegebiete Rangsdorfs auf der B 96 zwischen Autobahn und Groß Machnow baulich umgesetzt. Wir gehen davon aus, dass die Lieferfahrzeuge nun die Firmen auf direktem Weg anfahren und die Zahl der „Irrläufer“ in der Ortslage Rangsdorf sich erheblich reduziert.

Im März wurde den Bürgermeistern die Polizeistatistik für das Jahr 2008 vorgestellt. Danach gab es im Gemeindegebiet Rangsdorf 311 Verkehrsunfälle (zum Vergleich: Ludwigsfelde 780, Blankenfelde – Mahlow 561 und Zossen 479). Bei 34 Unfällen wurden Personen verletzt. 7 der 311 Unfälle waren auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen, 44 auf die Nichtbeachtung der Vorfahrt, 5 Unfälle waren wegen Alkohol, bei 8 Unfällen waren Straßenbäume betroffen und 29 Unfälle waren Wildunfälle. Im Jahr 2008 wurden in Rangsdorf 582 „Kriminalfälle“ erfasst. Darin sind auch Delikte wie Ladendiebstahl oder Sachbeschädigungen durch Graffiti enthalten. Die Zahl der Fälle hat seit 2006 von 720, 2007 mit 652 auf nun 582 abgenommen (zum Vergleich: Ludwigsfelde 2231, Blankenfelde – Mahlow 1785 und Zossen 1504).

Die Beantwortung einer Anfrage des Gemeindevertreters H. Wehlke in der Sitzung am 22.01.2009 gab Anlass zu Missverständnissen. Ein Zusammenhang zwischen der Anfrage von Herrn Horst Wehlke zur Vergabe von Planungsleistungen und der von mir erwähnten Honorarstreitigkeiten der Gemeinde mit einem Architekturbüro bestehen nicht.

Weder die Brandenburgische Architektenkammer noch deren Geschäftsführerin Frau B. Wehlke befinden sich in einem Rechtsstreit mit der Gemeinde. Auch sind mit beiden keine Streitigkeiten über Honorare entstanden. Ich habe versucht die Autorität der Brandenburgischen Architektenkammer und deren Geschäftsführerin zu nutzen, um zu verdeutlichen, dass bei einer Ausschreibung von Architektenleistungen durch die Gemeinde keinerlei finanzieller Vorteil zu erzielen war und ist, weil eine Unterschreitung der HOAI gesetzwidrig wäre.

Ich bedauere die missverständliche Darstellung eines nicht bestehenden Zusammenhangs.

gez.  
Rocher